

## Multiple-Choice-Fragen zu Kapitel 11

### 11.1.2 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen zur Epidemiologie von AIDS und HIV-Infektion stimmt nicht. Welche?

- a. Weltweit gehört AIDS mit Tuberkulose und Malaria zu den häufigsten infektionsbedingten Todesursachen.
- b. Bei einer hohen Zahl von HIV-Infizierten in einer Bevölkerung wird das Virus eher durch heterosexuellen Verkehr übertragen.
- c. In den USA und Deutschland liegt vor allem das „Pattern-II-Verbreitungsmuster“ vor.
- d. In Deutschland ist eine HIV-Übertragung von Mutter zu Kind selten (<1%).
- e. Die Zahl der jährlichen HIV-Neuinfektionen in der BRD liegt in einer Größenordnung von 1500–2000, die der Neuerkrankungen von AIDS bei etwa 800 (Stand 2005).

### 11.3.1 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Bei welchen Vorgängen halten Sie eine Gefahr der Ansteckung mit dem HI-Virus für gegeben?

1. Geschlechtsverkehr mit HIV-Infizierten
  2. Spritzen von Drogenabhängigen und „needle-sharing“ mit Abhängigen, die man nicht kennt
  3. Benutzen des gleichen Geschirrs mit HIV-Infizierten
  4. Hygienemangel (und ggf. HIV-positives Klientel) beim Tätowieren
  5. Geburt bei HIV-positiver Mutter
- a. Nur die Antworten 1, 2 und 5 sind richtig.
  - b. Nur die Antworten 1, 2 und 3 sind richtig.
  - c. Nur die Antworten 1, 2, 3 und 5 sind richtig.
  - d. Nur die Antworten 1, 2, 4 und 5 sind richtig.
  - e. Alle Antworten sind richtig.

### 11.3.2 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen stimmt nicht. Welche?

- a. Die Ursache für die HIV-Infektion ist das Eindringen des HI-Virus in den menschlichen Körper, das Andocken an die T-Helferzellen des Immunsystems sowie die anschließende Reduplikation in den Wirtszellen.
- b. Die Ursache der AIDS-Erkrankung ist der HIV-bedingte Zusammenbruch des Immunsystems und die daraus resultierenden Infektionen.
- c. Die sog. „Viruslast“ im Speichel eines HIV-infizierten Menschen ist in der Regel hoch.

- d. Eine hohe Viruslast bei (unbehandelten) HIV-infizierten Menschen findet sich in Blut, Ejakulat und Vaginalsekret.
- e. Muttermilch kann bei HIV-infizierten Müttern HI-Viren enthalten

### 11.3.3 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Bei welche(m,n) der folgenden Kontakte mit HIV-positiven Menschen besteht Ansteckungsgefahr?

- 1. Anhusten, Niesen
  - 2. Händeschütteln
  - 3. Benutzen gleicher Teller/Geschirr
  - 4. gemeinsames Wohnen oder Arbeiten
  - 5. gemeinsames Benutzen von Badezimmern
- a. Nur die Antworten 1 und 2 treffen zu.
  - b. Nur die Antworten 1 und 3 treffen zu.
  - c. Nur die Antworten 2 und 5 treffen zu.
  - d. Nur die Antworten 1 und 4 treffen zu.
  - e. Bei keinem der o. g. Kontakte besteht Ansteckungsgefahr.

### 11.4.1 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Beim Kaposi-Sarkom handelt es sich um

- a. eine spezielle Form einer Tuberkulose.
- b. eine spezielle Form der Lungenentzündung, die häufiger als in der Allgemeinbevölkerung bei AIDS-Erkrankten vorkommt.
- c. einen speziellen Hirntumor, der gehäuft bei AIDS-Erkrankten auftritt.
- d. einen außerhalb der AIDS-Erkrankung nur selten vorkommenden Tumor mit Hautbeteiligung.
- e. Hautblutungen, die durch die Abnahme der Blutplättchen bedingt sind.

### 11.4.2 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen ist falsch. Welche?

- a. Unter „Viruslast“ versteht man die Zahl der Viren, meist pro Mikroliter Blut gemessen.
- b. Die Zahl der Helferzellen (CD-Zellzahl) gibt einen Anhaltspunkt über den Zustand des Immunsystems.
- c. Auch in der sog. „asymptomatischen Phase“ einer HIV-Infektion besteht ein Ansteckungsrisiko.
- d. Die AIDS-Erkrankung kann in unterschiedliche Stadien eingeteilt werden.
- e. Unter einem „Kaposi-Sarkom“ versteht man eine mit AIDS korrelierende spezifische Pilzinfektion.

### 11.4.3 Fragetyp D, Zuordnungsaufgabe

Ordnen Sie bitte die Infektions- bzw. Krankheitsstadien 1–5 den Erläuterungen v–z zu.

1. akute HIV-Infektion
  2. asymptomatisches Stadium
  3. Lymphadenopathiesyndrom (LAS)
  4. AIDS-related Complex (ARC)
  5. AIDS-Erkrankung
- 
- v. Lymphknotenschwellungen an 2 oder mehr Stellen außerhalb der Leisten über mehr als 3 Monate
  - w. Fließgleichgewicht zwischen Viruslast und Immunantwort bei vorliegender Ansteckungsgefahr
  - x. ggf. (nicht obligat) grippeähnliche Symptome
  - y. Zunehmende Insuffizienz des Abwehrsystems, Symptome u. a.: Leistungsabfall, Gewichtsverlust, beginnende unspezifische Durchfälle
  - z. Zusammenbruch des Immunsystems mit zahlreichen opportunistischen Infektionen, z. B. Tuberkulose, Darmentzündungen, Pilzbefall sowie ggf. dem Kaposi-Sarkom
- 
- a. 1v 2w 3z 4x 5y
  - b. 1w 2z 3v 4x 5y
  - c. 1x 2w 3v 4y 5z
  - d. 1v 2w 3x 4y 5z
  - e. 1z 2x 3y 4v 5w

### 11.4.4 Fragetyp A, eine Antwort richtig

In welcher Phase ist eine unbehandelte HIV-Infektion/AIDS-Erkrankung potentiell ansteckend?

- a. Im sog. „asymptomatischen“ Stadium
- b. In der Phase des Lymphadenopathiesyndroms (LAS)
- c. In der Phase des AIDS-related Complex (ARC)
- d. In der Phase der AIDS-Erkrankung
- e. Eine potentielle Ansteckungsgefahr besteht in jeder der 4. o. g. Phasen

### 11.5.1 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche der folgenden Aussagen zu Tests sind richtig?

1. Der ELISA-Test ist ein Such- bzw. Screeningtest.
2. Der Westerblot-Test ist ein Test zur Absicherung/Kontrolle der Diagnose.
3. Der Westerblot-Test wird meistens bei negativem Befund im ELISA-Test durchgeführt.

4. Der ELISA-Test erfasst die Antikörper, die gegen das HI-Virus gebildet werden.
  5. Ein negativer ELISA-Test schließt eine HIV-Infektion sicher aus.
- a. Nur die Antworten 1, 2 und 3 sind richtig.
  - b. Nur die Antworten 2, 3 und 4 sind richtig.
  - c. Nur die Antworten 1, 2 und 4 sind richtig.
  - d. Nur die Antworten 2, 3 und 5 sind richtig.
  - e. Alle Antworten sind richtig.

### 11.6.1 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Eine antiretrovirale Therapie von HIV-Infektionen sollte in jedem Fall bei HIV-Positivität erfolgen,

**denn**

2. eine Schädigung des Immunsystems kann auch die sog. „Gedächtniszellen“ (Stichwort: Immunabwehr gegenüber bereits durchgemachten Erkrankungen) betreffen

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

### 11.6.2 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche Aussagen zur Therapie einer HIV-Infektion bzw. AIDS-Erkrankung treffen zu?

1. Durch bestimmte Medikamente kann der Beginn einer AIDS-Erkrankung u. U. über viele Jahre herausgeschoben werden.
  2. Auch die Symptomatik der Immunschwäche kann behandelt werden.
  3. Unter konsequenter antiviraler Therapie kommt es in der Regel zu einer Heilung der HIV-Infektion.
  4. Ein wesentlicher Wirkmechanismus bestimmter HIV-Medikationen ist die Hemmung der reversen Transkriptase.
  5. Letztlich wirken alle z. Zt. verfügbaren Medikamente gegen die HIV-Infektion über eine Hemmung oder Verhinderung der HI-Duplikation.
- a. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 treffen zu.
  - b. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 treffen zu.
  - c. Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 treffen zu.
  - d. Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 treffen zu.
  - e. Alle Aussagen treffen zu.

### 11.6.3 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Antivirale Medikamente (gegen HI-Viren) sollten regelmäßig und in einer ausreichenden Dosierung eingenommen werden,

**denn**

2. bei unregelmäßiger und/oder unterdosierter Einnahme antiviraler Medikamente droht eine Resistenzausbildung.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

### 11.8.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Antworten ist falsch. Welche?

- a. Zu Krisen kann es u. a. in der Phase der Diagnosestellung (positiver HIV-Test), bei ersten Symptomen im „aids-related Kontext“ oder im Finalstadium der AIDS-Erkrankung kommen.
- b. Auch soziale Isolation, Vereinsamung oder Stigmatisierung kann zu Krisen bei HIV-infizierten Menschen führen.
- c. Im Stadium der HIV-Diagnosestellung und im Endstadium der Erkrankung besteht mitunter eine erhöhte Suizidgefährdung.
- d. Eine Postexpositionsprophylaxe (PEP) ist nach ungeschütztem Oralverkehr mit eine(m/r) HIV-positiven Partner(in) in jedem Fall indiziert.
- e. Wenn indiziert, wollte eine Postexpositionsprophylaxe (PEP) so früh wie möglich erfolgen.

### 11.8.2 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Falls indiziert, sollte eine Postexpositionsprophylaxe (PEP) nach Kontakt mit einem HIV-infizierten Menschen so früh wie möglich (möglichst in den ersten 2–72 Stunden) erfolgen,

**denn**

2. bereits 24–36 Stunden nach der Infektion können HIV-Viren synthetisiert werden, die die Wirtszelle verlassen.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

### 11.9.1 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Das Verwenden von Kondomen bei Anal- oder Vaginalverkehr wird den Maßnahmen des „safer sex“ zugerechnet,

**denn**

2. das Benutzen von Kondomen bietet einen weitgehenden, wenn auch nicht 100-prozentigen Schutz vor HIV-Infektionen.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

### 11.9.2 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Eine Beratung besonders durch HIV-Ansteckung gefährdeter Menschen,

1. fällt unter Maßnahmen einer zielgruppenspezifischen Prävention.
  2. kann sich an unterschiedliche Hauptbetroffenengruppen wenden.
  3. berücksichtigt auch die Möglichkeit „unvernünftiger“ Verhaltensweisen.
  4. sollte durch Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen und Sexualpraktiken geprägt sein.
  5. wird u. a. durch Mitarbeiter(innen) der Deutschen AIDS-Hilfe bzw. ihre Regionalgruppen durchgeführt.
- 
- a. Nur die Aussagen 1, 2 und 3 treffen zu.
  - b. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 treffen zu.
  - c. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 treffen zu.
  - d. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 treffen zu.
  - e. Alle Aussagen treffen zu.